

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
In Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
Im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jederzeit entgegen.

Anzeigerpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ankaufverteilung
durch die Exped. 15 J.
Klammern
die gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 161.

Neuenbürg, Mittwoch den 8. Oktober 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Konstantinopel, 7. Okt. Rumänien hat seine guten Dienste zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen der Türkei und Griechenland angeboten, um zunächst durch diplomatische Verhandlungen einen dritten Balkankrieg unmöglich zu machen. Sollte dies keinen Erfolg haben, so wird Rumänien unter Aufbietung seiner Waffenmacht jede mutwillige Störung des Friedens zu verhindern suchen.

Belgrad, 7. Okt. Serbische Abteilungen haben Rizani eingenommen und den Albanern dadurch den Rückzug abgeschnitten. Nach langem erbitterten Kampf haben die Serben auch Braniza eingenommen; ihre Verluste waren groß.

Die montenegrinische Regierung verfügte die teilweise Wiedermobilisierung ihrer Armee, was darauf hindeutet, daß die bisher zur Bekämpfung der rebellischen Albanertruppen aufgeworbenen Streitkräfte Montenegro nicht genügend gewesen sind. In den Kämpfen der serbischen Truppen mit den feindlichen Albanertruppen sind die Serben, Belgrader Berichten zufolge, neuerdings überall erfolgreich gewesen, so daß man wohl annehmen darf, daß der Aufstand der Albaner gegen die neue serbische Herrschaft im Niedergange begriffen ist.

Der Sultan empfing am Sonntag die bulgarischen Friedensdelegierten in feierlicher Audienz. — Der bisherige deutsche Gesandte in Sofia, Fehr v. Below-Saleske, welcher von seinem Posten abberufen worden ist, hat am Sonntag vormittag Sofia verlassen. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof der Vertreter des Königs Ferdinand, Rabinetsrat Dowrowitsch, Ministerpräsident Radoslawow, Finanzminister Doutschew und die Mitglieder des diplomatischen Korps erschienen.

Die fünfprozentige Zollerhöhung, welche nach dem Inkrafttreten des neuen amerikanischen Zolltarifs einer Anzahl ausländischer Staaten für ihre Wareneinfuhr nach der Union zugute kommen soll, wird nach einer Entscheidung des Washingtoner Schlichtungsausschusses auch Deutschland bewilligt werden. Das Schlichtungsgremium hat sich hierüber auf die Bestimmungen des alten, von der Union noch mit Preußen abgeschlossenen Handelsvertrages.

Peking, 6. Okt. Yuan Shikai wurde im 3. Wahlgang mit 507 Stimmen zum Präsidenten der chinesischen Republik gewählt. Während auf Yuan Shikai 507 Stimmen lauteten, erhielt Li Yuanhang 179 Stimmen. Die Verkündigung des Ergebnisses rief in der Kammer große Begeisterung hervor.

In den brasilianischen Gewässern ereignete sich eine schwere Schiffskatastrophe. Der Dampfer „Boroborema“ lief bei dichtem Nebel und stürmischer See mit dem brasilianischen Marineschleppdampfer „Guarany“ zusammen, wobei der letztere sank. Die ausgegebene amtliche Verlustliste des „Guarany“ weist 32 Tote auf, darunter 1 Offizier und 7 Schiffsführer.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Okt. Ueber den Zusammentritt des Landtags erfährt die Württ. Presse-Korrespondenz zuverlässig, daß ein Zusammentritt noch in diesem Jahre als ausgeschlossen gelten kann, da die Kommissionen, die demnächst zusammentreten werden, verschiedene größere Aufgaben zu erledigen haben (Etatgesetz, Rechnungshof, Kinematographengesetz, die volkswirtschaftliche Kommission, die Frage des Submissionswesens) so ist es nicht wohl möglich, daß die Einberufung noch in diesem Jahre erfolgt, zumal ein Nebeneinanderarbeiten von Plenum und Kommissionen, das die Geschäfte nur erschweren würde, vermieden werden muß. Auch die Regierung rechnet mit einer Einberufung auf Januar, eventuell sogar erst Februar nächsten Jahres. Wenn die Vorbereitungen glatt getroffen

sind und es den Kommissionen gelingt, eine Verständigung zwischen Regierung und Parteien über die verschiedenen Vorlagen herbeizuführen, dürfte für die Verhandlungen im Plenum die Dauer von drei Monaten ausreichen.

Stuttgart, 6. Okt. Zur Landtagserversammlung im Bezirk Stuttgart-Amt hat die Nationalliberale Partei an Stelle des Majors a. D. Schuster, der von seiner Kandidatur zurückgetreten ist, Stadtpfarrer Lamparter-Stuttgart aufgestellt, der die Kandidatur angenommen hat.

Stuttgart, 6. Okt. Nach einer Dauer von nahezu 4 Jahren ist nunmehr mit dem am Samstag verhandelten 5. Schwäbisch-Prozeß die Reihe der gegen den Patentanwalt Schwäbisch geführten gerichtlichen Verfahren endlich zu Ende geführt: Schwäbisch ist auch in diesem Prozeß, wie in sämtlichen vorhergegangenen, freigesprochen worden. Patentanwalt Schwäbisch ist in der Öffentlichkeit bekannt geworden durch seine nachdrückliche Bekämpfung des Patentschwindels, gegen den er seit nahezu 6 Jahren unter Aufwendung großer persönlicher und materieller Opfer vorgegangen ist. Auf seine Initiative wurde auch die R. Beratungskstelle für gewerblichen Rechtsschutz in Stuttgart zur Bekämpfung der Mißstände im Patentvermittlungswesen gegründet. Seit 5 Jahren ist Schwäbisch ehrenamtlicher Leiter dieser der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel unterstellten Behörde, deren legendäre Wirksamkeit zum Schutz unbemittelter Erfinder vor gewissenloser Ausbeutung im Laufe der letzten Jahre dazu geführt hat, daß sämtliche deutschen Bundesstaaten auf diesem von der württembergischen Regierung zuerst beschrittenen Wege nachgefolgt sind. Um die Schaffung und Durchführung dieser menschenfreundlichen Institution — die auch in der vor 3 Jahren veranstalteten einzigartigen Erfindungsausstellung in Stuttgart einen weiteren Ausdruck in der Öffentlichkeit fand — hat sich Schwäbisch unbestrittenem Maße in erster Linie und hervorragend verdient gemacht. Es darf wohl daran erinnert werden in dem Augenblick, in dem die verschiedenen, zum Teil aus recht zweifelhaften Motiven veranlaßten gerichtlichen Verfahren gegen Schwäbisch endlich zum Abschluß gelangt sind — erfreulicherweise mit einem Ergebnis, das gegenüber der sensationellen Aufmachung, mit der ein Teil der Presse seiner Zeit von angeblichen „Mißständen“ im Ressort der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu sprechen beliebte, als negativ zu bezeichnen ist. Dieses Ergebnis rechtfertigt auch die Haltung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel und ihres Präsidenten, denen Anerkennung dafür gebührt, daß sie in verständiger Weise bis zu dem jetzt nach nahezu 4 Jahren erfolgten Abschluß der Untersuchungen eine abwartende Stellung in dieser Angelegenheit eingenommen und dadurch die Absicht mancher Stellen, den Patentanwalt Schwäbisch als Leiter der R. Beratungskstelle für gewerblichen Rechtsschutz unmöglich zu machen — wodurch auch das Fortbestehen der Auskunftsstelle selbst in Frage gestellt worden wäre — gründlich vereitelt haben.

Stuttgart, 6. Okt. Der Metzgermeister Gottlieb Büchtele von hier hat sich nach Ansicht des Schöffengerichts und der Strafkammer als Berufungsinstanz gegen das Nahrungsmittelgesetz dadurch verschuldet, daß er die Ohrmuscheln von Schweinen bei der Herstellung von Schwarzenmaggen verwendete. Die Sachverständigen hatten sich dahin ausgesprochen, daß die Ohrschneitel schwer zu reinigen und ekelregend seien. Das Urteil in beiden Instanzen lautete seinerzeit auf 40 M. Geldstrafe. Die von dem Angeklagten eingelegte Revision ist heute auch vom Oberlandesgericht verworfen worden.

Heilbronn, 7. Okt. Es heißt hier, daß der frühere Stadtpfleger von Heilbronn, Burger, in Athen verhaftet worden ist. Er befindet sich dort in Untersuchungshaft und werde von den

griechischen Behörden auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Heilbronn ausgeliefert werden. Burger hat an Heilbronner Empfänger eine Anzahl Briefe gerichtet und ist auf Grund dieser Materialien, ob zwar er für sich eine Deckadresse benützte, ermittelt worden. Es scheint, daß Burger der Ansicht war, er würde von Griechenland wegen seiner Straftaten nicht ausgeliefert werden. Diese Vermutung rührte er auf einen bereits überholten Auslieferungsvertrag, der vor einigen Jahren dahin abgeändert wurde, daß Griechenland und Deutschland gegenseitig auch wegen Betrugs und Unterschlagung ausliefern.

Heilbronn, 7. Okt. Von einer besonderen Jubiläumssfeier des 18. Oktober will die Stadtverwaltung absehen, sie will den Veteranen je 10 M. und den Witwen von solchen je 5 M. als Ehrengabe zuweisen und es sonst bei dem Höhenfeuer auf dem Wartberg zu belassen. Der Beschluß wird verständlich, wenn man hört, daß zahlreiche hiesige Vereine Gedenksfeiern veranstalten werden, auch hat die Stadt heuer am Kaiserjubiläum und bei der Theatererweihung schon zwei große Feiern gehabt.

Waiblingen, 6. Okt. Eine gestern hier gehaltene außerordentliche Versammlung des Welzheimer Wald- und Schurwaldbundes beschäftigte sich unter dem Vorsitz von Dr. Käckle-Lorch mit der Schaffung eines Sammelnamens für die Gegend des Schurwaldes, des Remstales, des Welzheimer, Murrhardter, Mainhardter Waldes und der Löwensteinerberge. Privatier Haug-Tübingen schlug die Bezeichnung „Schwabenwald“ vor. Die Versammlung sprach sich aber mit 10 gegen 8 Stimmen für die Bezeichnung „Schwäbischer Wald“ aus. Der Verband soll unter dem Namen „Verkehrsverband für den Schwäbischen Wald“, Sitz Lorch, in das Vereinsregister eingetragen werden. Die Vereinsstatuten wurden wiedergewählt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Oberamtsarzt Dr. Härlin in Neuenbürg für den zusammengesetzten Oberamtsbezirk Calw-Neuenbürg als vollbesoldeten Oberamtsarzt angestellt.

Neuenbürg, 7. Okt. Wie am 26. August ds. J. in diesem Blatte mitgeteilt, hat sich der Ausschuss des hiesigen Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereins in seiner Sitzung vom 20. August mit der Angelegenheit des im Stadtbahnhof bestehenden Mißstandes befaßt, daß der auf dieser Station befindliche Wartesaal von der Straßenseite her nicht zugänglich ist. Es wurde deshalb eine Eingabe an die Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen beschlossen. Wir können nun heute mitteilen, daß der Verein mit seiner Eingabe an die hohe Behörde den gewünschten Erfolg zu verzeichnen hat. Es ging heute nachstehendes Schreiben ein: „Kgl. Eisenbahnbetriebsinspektion Calw. Im Auftrag der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen teile ich erg. mit, daß zur Behebung der geschilderten Mißstände angeordnet wurde, daß der Wartesaal des dortigen Stadtbahnhofs auch in der Zeit vor der Oeffnung des Schalters auf der Straßenseite offen gehalten wird, so daß Reisenden, die sich vor der Schalteröffnung einfinden, der Zutritt zum Wartesaal möglich ist. Calw, den 6. Oktober 1913. Thoma.“

Neuenbürg, 4. Okt. Zur Frage der Feier des Gedenktags der Völkerschlacht bei Leipzig wurde schon Ende August ds. J. in einer von dem Bezirksobmann der Krieger- und Militärvereine einberufenen Versammlung der hiesigen Vereinsvorstände Stellung genommen. Gestern abend fand nun auf Einladung des Stadtvorstands eine weitere Versammlung statt, an welcher außer den Vertretern der Vereine die Lehrer an Real- und Volksschule und der Bezirksschulinspektor teilnahmen. Es wurde einstimmig beschlossen, daß die Jahrhundertfeier nicht nur, wie bisher geplant, einen militärischen Charakter

am
nktags der
Leipzig.
er 1913
ern bei Waldrennach

ber 1913

of zum „Bären“.
ber 1913

ng und Aufstellung
r vormittags.

riotischen Feier laden
tadt und Bezirk er-

eten.

de des
Militärvereins:
Eugen Mahler.

B.

ingegangen: L. Gauß
M., zu f. 30 M.

v. Stadtpfarramt:
Uhl.

erkauf.

Christian Dietrich,
ie Liegenschaft

ber ds. J.,

Versteigerung.

Wohnhaus, Stall,
erstraße, Brandvers.,
lag 5000 M.;

Haus;

n Algenberg;
Hintereen Berg,

Sinsicht auf.

Schreiber Stirn.

Neuenbürg.

, früh 6 Uhr

hrt

iltad, Wolfach,
san

Steitung entgegen.

Erkrankung meines
suche per sofort ein

ädchen

von nicht über

Kaufmann Wosch,
Widdob.



tragen, sondern als eine allgemeine Feier der Bürgergesellschaft begangen werden soll. Das Fest soll ein solches der ganzen Einwohnerschaft werden. Ganz besonders soll die Jugend Mitträger der Veranstaltung sein. Am Samstag den 18. Oktober, vormittags 10 Uhr findet eine gemeinsame Schulfeier statt, die bei günstiger Witterung auf dem Lindenplatz (Münster), bei ungünstigem Wetter in der Turnhalle abgehalten werden soll. Am Abend des 18. Oktober ist allgemeines Bankett im Gasthof zum „Bären“ unter Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine und der Feuerwehrkapelle. Am Sonntag den 19. Okt., vormittags 10 Uhr Festzug zum Gottesdienst in der Stadtkirche, zu welchem besonders die Vereine eingeladen sind. Zur Frage der Veranstaltung von Freudenfeuern auf einzelnen Höhenpunkten wird der Anregung des Vorstandes unseres Schwarzwaldbezirksvereins Folge gegeben, auf den Höhen von Baldrennack und Schwann (Schw. Warie) weithin sichtbare Feuer abzubrennen. Die Zeit für das Anzünden dieser Höhenfeuer ist durch Vermittlung des Schw. Altbereichs für das ganze Land auf Freitag den 17. Oktober, abends 6 Uhr festgesetzt worden. Mit dieser Zeiteinheitlichkeit wird eine Verzettlung vermieden und ein schöner Anblick der Höhenfeuer gesichert. Es ist anzunehmen, daß, wie vor 50 Jahren auch auf weiteren Höhenpunkten unseres Bezirks, auf dem Dobel, Neusag, Langenbrand, Salmbach, Grunbach, Oberlengenhartd usw. solche Festfeuer veranstaltet werden. — Wenn so mitgeteilt ist, wie man hier die Erinnerung an die Tage der Leipziger Völkerschlacht zu feiern sich anschickt, so wollen wir heute bekannt geben, wie man vor 50 Jahren die Erinnerung an das Jahr 1813 in Württemberg feierte: Als nationales Fest wurde der 18. Oktober 1813, der Tag der Entscheidungsschlacht bei Leipzig, vor 50 Jahren, besonders herzlich und würdig von dem württ. Volke gefeiert. Gerade weil man in Württemberg den Bruderkampf bis hinein in die Leipziger Schlacht als ein Unglück ansah, umso mehr aber die Beteiligung Württembergs an dem glücklichen Ausgang der Befreiungskriege für das deutsche Vaterland hoch und dankbar schätzte, wollte man diesem Danke und der deutschen Gesinnung gebührenden Ausdruck verleihen. Wenn nun heute auch keine Veteranen aus den Befreiungskriegen mehr mitfeiern können und wenn vor 50 Jahren auch die Sehnsucht nach der inzwischen glücklich erreichten deutschen Einheit die Gemüter gerade anlässlich der Völkerschlachtfestfeier mächtig bewegte, so sollte man doch erwarten, daß Württemberg am 18. ds. Mts., als dem 100jährigen Erinnerungstag an die Leipziger Schlacht, einer würdigen Feier des nationalen Gedent- und Dankfestes den anderen deutschen Völkern nicht nachsteht und daß wir uns hierbei an der württ. Generation vor 50 Jahren ein Beispiel nehmen. Damals wurde der Tag bis in die kleinsten Dörfer hinaus von der Bevölkerung kirchlich und bürgerlich als Festtag gefeiert und in allen Reden der hohen Bedeutung dieses Tages und der Befreiungskämpfe für das Deutschtum gedacht; am Abend aber wurden wohl auf 500 Höhenpunkten Württembergs Freudenfeuer abgebrannt, die einen mächtigen, erhebenden Eindruck hinterließen. — In welcher Weise hier und im Bezirk vor 50 Jahren der 18. Oktober gefeiert wurde, darüber entnehmen wir unserem „Engländer“ vom 21. Oktober 1863 nachstehende Mitteilungen:

Neuenbürg, 18. Oktober 1863. Den Anbruch des denkwürdigen Tages, der die gesamten Bewohner Deutschlands in dankbarer Freude finden sollte, verkündeten von Berges Höh' herab Völkerschüsse. Zum feierlichen Kirchgang, der unter den Klängen der Musik und unter Leitung der Festordner stattfand, hatten sich Veteranen, ehemalige Bürgerwehr, Festungswomen und Frauen, Liederkranz, Feuerwehr, Schuljugend, bürgerl. Kollegien und Bürger, Turner, Schützen und Sensenfabrikarbeiter eingefunden. Mittags um 1/2 12 Uhr war ein Festessen der Veteranen, bei welchem Hr. v. Luz einen Trinkspruch zu Ehren des Königs, ihres greifen Kriegsherrn, ausbrachte, und in seinem zweiten dem Festkomitee seinen Dank für die Leitung des Festes aussprach. Nachmittags 2 Uhr war feierlicher Zug nach dem Münster, wo zum Andenken an Leipzig drei Linden gepflanzt wurden. Den Akt eröffnete eine die Bedeutung des Tages auseinandersetzen Ansprache des Stadtvorstandes Weßinger. Dem Sehen der Bäume folgte ein Schlußspruch, Beschützsalven, Festgedicht von Präzeptor Staudenmeyer und Gesang des Liederkranzes. Für den Abend war ein Fackelzug angeordnet, der in schöner Weise seine Ausführung fand. Den Tag beschloßen im Gasthof z. Krone (seht Sonne) die Festrede des Hrn. Reallehrers

Frei, Musikstücke, Gesänge des Liederkranzes, Deklamationen, Trinksprüche. — [Im Auftrage der „Vereinigten Gesellschaften“ hatte der Liederkranzvorsitzender schon am 1. Oktober 1863 einen Aufruf: „An unsere Mitbürger! zur Feier der 50-jährigen Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig“ ergehen lassen. Es wurde alsdann ein besonderes Programm als Beilage zum Engländer ausgegeben, das auf farbigem Papier gedruckt war. In dem Programm heißt es u. a.: „Nach dem Fackelzug, in der Krone: Schluß der Feier mit Festrede. Die Fackeln werden durch Metallharmonie-Musik und Vorträge des Liederkranzes ausgeführt. Nachher gefellige Unterhaltung.“ Es dürfte manche Erinnerungen wecken, wenn wir noch mitteilen, daß dies Programm (wohl das einzige, noch vorhandene) unterzeichnet war vom Festkomitee: C. Frei (Reallehrer), Fr. Grossmann (Feuerwehrkommandant), Fr. Luz (Schützenmeister), J. Mees (Liederkranzvorsitz.), J. N. Gensle zum Schwann, Vandel (Oberamtssekretär), Fr. Loos (Sensenfabrikw.), Weßinger (Stadtschultheiß)]. Salmbach, 18. Okt. 1863. Morgens: Beschützsalven; abends: Festfeuer.

Grunbach, 18. Okt. Mittags: Versammlung der ganzen Gemeinde auf dem Rathaus und Vortrag des Wundarztes Fischer über den Verlauf der Leipziger Schlacht. Abends: Festfeuer bei den sieben Eichen und Beleuchtung der noch stehenden Eiche mit Fackeln. Von den sieben Eichen aus konnte man vom Rhein bis zu den Alpen ca. 100 Feuer zählen.

Oberlengenhartd. Der 18. Oktober war hier eines der schönsten Feste. Am Abend brannte auf unserer Höhe ein großes Feuer. Man konnte an dem Albgebirge und dem Eng- und Stromgebirge in einem weiten Halbkreis ca. 40 Feuer sehen. Hinter dem Feuer stand die Gemeinde und Schuljugend. Es wurde eine Rede gehalten und gesungen: „Nun danket alle Gott!“ Hierauf zog man voll Begeisterung für die Freiheit Deutschlands fröhlich nach Hause.

Schwann. Am 18. Oktober morgens schloßen sich unsere Glocken dem feierlichen Glockengeläute in dem weiten Umkreise an. Abends 6 Uhr Fackelzug mit Musik auf die Gäßgasse zu einem großen Freudenfeuer. Choral „Nun danket alle Gott“, Festrede von Professor Frei mit Hoch auf das einig Deutschland.

Neusag. Der 18. Oktober wurde durch ein auf unserer Höhe hell aufleuchtendes, weithin ins bad. Nachbarland, ja selbst bis ins französische leuchtendes Feuer gefeiert. Erhebend war es, allüberall die vielen Feuer zu sehen, deren manche in weiter Ferne wie zwinternde Sterne zu uns herüberleuchteten; besonders erhebend war der Gedanke, daß in diesem Augenblick nur Eine Empfindung die Herzen aller deutschen Mitbürger durchdrang: Die Verbrüderung, die Einheit und Zusammengehörigkeit, welche im Volke immer mehr Boden gewinnt und besonders unserer Jugend zum Segen werden kann.

Neuenbürg, 6. Okt. Die Streichkapelle der hiesigen Feuerwehr gab gestern abend erstmals ein Konzert im Gasthof zum „Bären“. Diese Kapelle hat zwar schon bisher bei verschiedenen Anlässen, besonders aber bei den Weihnachtsfeiern der Vereine im letzten Winter als Streichorchester mitgewirkt, sie ist nun aber inzwischen verstärkt, so daß sie jetzt über eine glückliche Zusammenfügung von 9 Musikkräften verfügt. Daß die Kapelle unter der Leitung ihres Dirigenten Schäfer das Bestreben hat, durch fleißiges Proben tüchtiges zu leisten, dies hat sie durch ihre geistigen Darbietungen in vollem Maße bewiesen. Das Programm bot eine hübsche Auswahl von reizenden Konzertstücken, die samt und sonders flott durchgeführt, mit lebhaftem Beifall begrüßt wurden. Als sehr dankbare Nummern erwiesen sich namentlich die Ouvertüre zu der Oper „Martha“ und die zur Oper „Der Chalif von Bagdad“, sowie „Die Parade der Jinnsoldaten“ und „An der Weiser“ mit Bistonsolo des Dirigenten Schäfer. Besten Anklang fanden insbesondere auch die „Volkslieder“. Wir freuen uns, nun auch hier eine Musikkapelle zu haben, die einen guten Ersatz für auswärtige Kapellen zu bieten im Stande ist und die deshalb die freundliche Unterstützung der Einwohnerschaft verdient. Wenn auch die wackere Kapelle am gestrigen Abend bei dem bescheidenen Eintrittspreis nicht ganz auf ihre Rechnung gekommen sein dürfte, da der Besuch immerhin einzelne Lücken aufwies, so möge sie sich dadurch nicht abhalten lassen, weiter zu streben und von Zeit zu Zeit wieder Konzerte zu bieten. An aufmunternder Anerkennung dazu wird es ihr nicht fehlen.

† Höfen, 6. Okt. Am Sonntag abend wurde hier ein Gemeindeabend abgehalten, der unter dem Zeichen der Jahrhundertfeier stand. Der von Freunden der Sache schon dekorierte Saal des Gasthofs zum Ochsen war bis zum letzten Platz gefüllt von Leuten, die sich die Lichtbilder „Aus der Franzosenzeit 1806—1815“ ansehen wollten. Die schönen, deutlichen Bilder waren umrahmt von geeigneten vaterländischen Gesängen des Sängerbunds und der Schüler der Oberklasse unter der hingebenden Leitung des Hrn. Oberlehrers Schmid und von dem Stimmungsvollen Sologefang des Hrn. Hauptlehrers Klein, sowie von Gedichten, die von letzterem und von Mitgliedern des Jünglingsvereins vorgelesen wurden. Besonderen Beifall fand das Lied: „Ja der Ruß“ mit dem Refrain: Warte nur Napoleon, wir kriegen dich schon!, sowie der Sologefang: „Vater, ich rufe dich!“ Der Projektionsapparat wurde von Pfadfindern bedient; die Erklärung zu den Bildern gab der Ortsgeistliche. Hr. Schultheiß Feldweg trug durch eifrige Bemühungen verschiedenster Art wesentlich zum Gelingen der Feier bei. Die Feier, welche durch den allgemeinen Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“ geschlossen wurde, verlief harmonisch und erhebend.

Birkenfeld. (Konzert.) Der durch seine Leistungen vortrefflich bekannte Sängerbund Birkenfeld veranstaltet am kommenden Sonntag den 12. Oktober, nachmittags 4 Uhr im Saal zur „Schönen Aussicht“ ein Konzert. Das reichhaltige Programm weist neben den Männerchören noch Violin- und Violoncellvorträge von Hrn. Martin Küster, Leipzig und Bariton- und Bassvorträge von Hrn. Adolf Zipp, Karlsruhe auf. Den Freunden des Männergesangs stehen genutzreiche Stunden bevor.

Ragold. In der Nacht von Sonntag auf Montag fiel ein nachtschlafender Knabe infolge Ansprechens vom 3. Stock seiner elterlichen Wohnung auf die Straße und erlitt eine Gehirnerschütterung.

Pforzheim, 7. Okt. Der Großherzog hat den Papierarbeiter Walner aus Dillweissenstein, den das Karlsruher Schwurgericht im Januar wegen Mordes, verübt an einem seiner Vorgesetzten, einem Papiermaschinenmeister, zum Tode verurteilt, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Pforzheim, 7. Okt. Die beiden Schutzleute Dath und Aniele von Pforzheim hatten, wie seiner Zeit berichtet, einen zehnjährigen Volksschüler körperlich mißhandelt, um ihn zu einem Geständnis zu veranlassen, da er wegen Unterschlagung von 15 M. in Untersuchung stand. Wegen der Mißhandlung war der Knabe von einer Brücke ins Wasser gesprungen und hatte sich schwere Verletzungen zugezogen. Die Strafkammer hat nun heute die beiden Angeklagten unter Verweigerung mildernder Umstände zu je einem Jahr Zuchthaus unter Anrechnung von vier Monaten der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt. Das Gericht hat mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten auf die niedrigst zulässige Strafe erkannt.

Diellingen, 6. Okt. Am Neubau des Fabrikanten Freivoegel hier ereignete sich ein schwerer Unfall. Als der Maurermeister Bischoff mit einem schweren Stein auf der Achsel auf dem Gerüst des zweiten Stockwerks lief, brach das Gerüst plötzlich zusammen und Bischoff fiel in die Tiefe, wo er schwer verletzt bewußtlos liegen blieb. Der herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest. Am Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Zur Schulhausweihe in Neusag.

II.

Mit vereinzelt Strichregen hatte der Festvormittag begonnen; das Wetter besserte sich jedoch von Stunde zu Stunde, so daß die Feier unter sehr zahlreicher Beteiligung von nah und fern den schönsten Verlauf nahm. Im Saal des alten Schulhauses versammelten sich kurz nach 11^{1/2} Uhr die Festteilnehmer zum Abschied. Lehrer Kaupp sang mit den Schülern: „Kommt, kommt den Herrn zu preisen!“ und hielt dann die Abschiedsrede. Das heutige Fest sei ein rechtes Kinderfest, das alle Schulhaus ein Stück Heimat, eine Stätte, die man mit Behmut verlasse. Eltern, Groß- und Urgroßeltern der jetzigen, ungewöhnlich hohen Schülerzahl seien hier zu tüchtigen Menschen herangebildet worden; eine Reihe treuer Lehrer habe hier seit 100 Jahren im Segen gewirkt. Schwierig seien die Verhältnisse geworden durch das Ansteigen der Schülerzahl auf 118 in der Hand eines Lehrers und durch die Enge der Räumlichkeiten, die Werktags- und Sonntagschule, Rathszimmer, Lehrerwohnung, Backofen, Nehmagazin und

g abend wurde
ten, der unter
er stand. Der
rierte Saal des
n lehrer Platz
ilder „Aus der
wollten. Die
rahmt von ge-
Sängerbund
r der hingeben-
Schmid und
ang des Dn.
dichten, die von
Jünglingsvereins
eifall fand das
eserain: Warte
onal, sowie der
hl“ Der Pro-
n bedient; die
Ortsgeistliche,
eifrige Be-
zum Gesängen
durch den allge-
Deutschland über
harmonisch und
durch seine Leist-
bund Birken-
Sonntag den 12.
al zur „Schönen
altige Programm
Violinvoorträge
und Bariton soli
f. Den Freun-
streichle Stunden
n Sonntag auf
nabe infolge An-
lichen Wohnung
hinerschlitterung,
roßherzog hat
Dillweihenstein,
n Januar wegen
orgefährten, einem
verurteilte, zu
gnadigt.
iden Schulente
ein hatten, wie
igen Volksschüler
einem Geständnis
erschlagung von
igen der Riß-
iner Brücke ins
were Verletzungen
at nun heute die
erung mildernder
uchthaus unter
erlittenen Unter-
ht hat mit Rück-
t der Angeklagten
kann.
neubau des Fabri-
ch ein schwerer
ischhoff mit einem
dem Gerüst des
Berüst plötzlich
ie Tiefe, wo er
eb. Der herbei-
ehinerschlitterung
wird gezwieft.

— Ortsarrest umschloß. Nun freue sich alles auf die Arbeit im neuen Heim.

Wir sind bereit, die Stätte zu verlassen,
Wo Jugend Nahrung fand für Geist und Sinnen;
Woll' Dank im Herzen zieden wir von ihnen
Aus engem Raum zu prächtigen Gelassen.

Es folgte ein poetisches Zwiegespräch der Kinder, verfaßt von Vikar Hermann-Dobel, worin die Abschiedsgefühle sinnig und im echten Kinderton zum Ausdruck kamen.

Das Schulhaus spricht, das alte:
Wert auf, du junges Blut!
Was ich dir sag, das halte —
Das Alter rät dir gut.

Mit dem Silcherlied: „So nimm denn meine Hände“ ordneten sich die Teilnehmer zum Festzug, voran die Kinderschar mit der Schulfahne, die Vertreter der Bezirksbehörden und der Gemeinde, die bürgerlichen Kollegien, die Bauleitung, die Lehrer, die Bauhandwerker und viele sonstige Bürger. Nur wenige Schritte führten zu dem festlich geschmückten Neubau, an dessen Pforte die Inschrift prangte:

Stadtaus der Pflicht ins Auge geschaut,
Gott und der eigenen Kraft vertraut;
Freudlich das Herz und tapfer der Sinn:
Nerst es erlassen als Lebensgewinn!

Vom Liederkranz Neusach erklang die Festhymne: „Mit dem Herrn sang alles an!“ Der Erbauer des Hauses, Stadthaumeister Schnaitmann-Herrenalb, betonte bei der Schlüsselübergabe, daß der Freudentag der Gemeinde dankbare Gefühle löse gegen den höchsten Bauherren im Himmel, der Segen und Seligen zur Vollendung des Werks gab. Schultheiß Knöller und Vikar Hermann als Vertreter des Ortschulrats übernahmen den Schlüssel mit tiefgefühlten Worten der Freude und mit aufrichtigen Wünschen für eine gesegnete Zukunft. Bezirkschulinspektor Baumann betrat als Erster die geräumige Vorhalle und den Schulsaal der Oberklasse, die beide in wenigen Minuten dicht gefüllt waren. Ein gemischter Chor sang Mendelssohns Lobgesang Psalm 103: „Lobe den Herrn, meine Seele!“ Nun hielt Bezirkschulinspektor Baumann die gedankenreiche Festrede. Er überbrachte die Glückwünsche der Oberschulbehörde und eine wertvolle väterliche Rede der Deutschen Dichtergedächtnis-Stiftung. Das neue Schulhaus mit seinen herrlichen Räumen schaut weit hinein in die Lande; die hellen, gesunden, neuzeitlichen Schulräume sollen das ihrige dazu beitragen, daß es auch hell in den Köpfen werde. Die Ströme frischer, gesunder Luft mögen auch dem neuen Luftzug in Unterricht und Erziehung zugute kommen. Die außerordentlich hohe Schülerzahl hat die Vertreter der Gemeinde veranlaßt, das längst geplante, von dem früheren Ortsvorstand sorgfältig vorbereitete Werk zur Ausführung zu bringen. Den Absichten der Oberschulbehörde kam der Opfersinn der Gemeinde entgegen. Von hohem Interesse war die Gegenüberstellung der Schularbeit vor 100 Jahren und der gewaltigen Fortschritte der Jetztzeit mit ihren vermehrten Anforderungen an das Wissen und Können der heranwachsenden Jugend. Die Schularbeit soll nicht Qual, soll Freude sein. Die Jetztzeit verlangt den Bürger, der etwas kann und etwas ist, einen festen Willen besitzt und ein warmes Herz hat für das, was der Gegenwart nützt: Zuverlässige Charaktere und ganze Persönlichkeiten. Auf manche unheilvolle Wunde am Volkstörper wies die eindringliche Rede hin. Packend war der Hinweis auf die Vaterlandsliebe, unverfälschte Frömmigkeit und den

Opfersinn von 1813, die höhere Güter seien als Reichtum und Genuß. Ernst Moritz Arndts prächtige Antwort auf die Frage: „Wo ist dein Vaterland?“ und das goldene Schillerwort aus Zell:

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an!
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!
Hier sind die harten Burgen deiner Kraft!“

— dann das Schriftwort: „Gottesfurcht ist der Weisheit Anfang“ — solche Worte weisen uns bewährte Pfade auf dem Gebiete der Erziehung. Ein ernstes Wort galt den Kindern: Ihnen zuliebe wurden die Opfer gebracht; mögen sie gute Christen, tüchtige Bürger und Vaterlandsfreunde werden und die Ehrerbietung gegen die Obrigkeit nie verlieren! Ein weiteres Mahnwort wandte sich an die Lehrer, von denen gebiegene Sachkenntnis, tatkraftvolle Mannhaftigkeit zu fordern sei. Das walle Gott! — Mit tiefer Ergreifung lautete alt und jung den beherzigenswerten Worten. Die Kinder sangen hierauf mit Klavierbegleitung das altniederländische Dankgebet: „Wie treten zum Beten.“ Den Schluß bildeten die Verlesung des Schreibens des Oberschulrats, das Weißegebet von Vikar Hermann und der allgemeine Gesang: „Womit soll ich dich wohl loben.“

Eine eingehende Besichtigung des Hauses schloß sich an. Die Kinder wurden mit Wurst und Wecken bewirtet. Das Festmahl im „Löwen“ war trefflich zubereitet, gewürzt durch eine Reihe von Toasten. Amtmann Kaiser gab einen Rückblick auf die Baugeschichte und schloß mit einem dreifachen Hoch auf König Wilhelm II. Schulkammerer Ushdjer-Schwann freute sich der mustergiltigen Wohnung, das Wohlbehagen einer Familie, und beglückwünschte die Gemeinde Neusach zu dem wohl gelungenen Werke. Bezirkschulinspektor Baumann toastierte auf den Kultusminister und auf Regierungsdirektor v. Hieber. Vikar Hermann gedachte des Ortsgeistlichen Parrer Faber, der durch Krankheit an der Festteilnahme verhindert war. Sein Spruch galt der ungestörten Zusammenarbeit von Kirche und Schule. Schultheiß Knöller dankte den Vertretern der Bezirksbehörden, hat um möglichstes Entgegenkommen bei der Bemessung des Staatsbeitrags und weichte sein Glas den Festteilnehmern. Tapezier Kull gedachte der Bauleitung mit dankbarer Anerkennung. Für musikalische Unterhaltung sorgten Stadthaumeister Schnaitmann (Führer), Bauführer Kayser (Violine), Hauptlehrer Schöpfer (Gesang), Vikar Hermann und Lehrer Kaupp (Klavier). Eine Festpostkarte mit der Ansicht des neuen Schulhauses, aufgenommen von Photograph R. Pfeiffer-Herrenalb, fand dankbare Aufnahme.

Nun noch die Namen der Bauhandwerker, welche das Werk des Stadthaumeisters Schnaitmann ausführten: Zeichner und Bauleiter: Bauführer Kayser; Maurerarbeiten: Romoler-Herrenalb; Zimmerarbeiten: Schaible und Müller-Rotenol, Kull-Neusach; Schreinerarbeiten: Bauer-Neusach, Kull-Rotenol, Funk-Dobel; Fleischerarbeiten: A. Gräßle-Herrenalb; Glaserarbeiten: Kähler-Birkenfeld; Gipserarbeiten: L. Baldner-Herrenalb und Greul-Neusach; Malerarbeiten: W. Pfeiffer-Bernbach; Verkleidung: Wacker-Neusach; Tapezierarbeiten: Seyfried-Dobel; Wandbekleidung: A. Kähler-Herrenalb; Rouleaux: Kull-Neusach. — Der Verlauf des ganzen Festes gereicht der Gemeinde Neusach zur Ehre. Möge dieser glückliche Verlauf eine günstige Vorbedeutung haben auf eine gedeihliche Fortentwicklung ihres bürgerlichen Gemeinwesens!

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Rastatt, 7. Okt. (Amtlich.) Bei der heutigen Reichstagswahlwahl im 8. badischen Wahlkreis erhielt Neuhaus (Ztr. 13 298, Unser (Block) 3873 und Müller (Soz.) 4569 Stimmen. Neuhaus ist somit gewählt.

New-York, 7. Okt. Nach einem Telegramm aus Nome in Alaska ist die Stadt durch einen schrecklichen Sturm fast ganz zerstört worden. 500 Häuser sind bereits eingestürzt, weitere sind des Einsturzes nahe. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt. Man befürchtet, daß der kommende Winter große Entbehrungen für die Einwohner mit sich bringen wird.

Reklameteil.



Entweder Kathreiners Malzkaffee oder gar keinen! Ich lasse mich nicht täuschen! Ich kenne den echten Kathreiners Malzkaffee nicht nur am geschlossenen Paket mit Kneipp-Bild, sondern auch an seinem Wohlgeschmack und würzigen Aroma.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Neef, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Hier zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Samstag den 11. Oktober
bleiben meine Geschäftsräume **Feiertag halber geschlossen.**
H. Kilsheimer Nachf., Eisenhandlung, Pforzheim.

Für die einfachste wie feinste Küche ist
MAGGI'S Würze das vollkommenste und billigste Hilfsmittel. Sehr ausgiebig! Sieis zu haben bei
Wilh. Fless.

Rechnungsformulare liefert billigt die
C. Neef'sche Buchdr.

Brödingen.
Dickrüben
von 7 Ar Platz, ungefähr 150 bis 180 Zentner, sind billig zu verkaufen.
Kirchenstr. Nr. 4.

Wer verkauft
Ein- od. Zweifamilienhaus mit etwas Garten od. Land. Off. unt. Chiffre Z. M. 1212 an Annoncenexp. Rud. Rosse, Heilbronn a. N.

Anfragen
auf Chiffre-Anzeigen von auswärts wolle immer das Rückporto beigelegt werden.
Verlag d. „Enztäfers“.



Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung
Hoffenan belegenen, im Grundbuch von da,
Heft 194, Abt. I Nr. 1,
" 195, " I " 1-6

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den
Namen des **Johann Jakob Schweikart**, Steinbrechers in
Hoffenan, eingetragenen Grundstücke:

Anteil Gemeinderätliche
an Gebäude Nr. 92: 4 a 18 qm, ein älteres Wohn- Schätzung:
gebäude, eine ältere Scheuer, ein älterer
Stall, ein neueres Wohngebäude, ein
neuerer Stall, drei Schweinställe,
Hofraum,

bestehend in:

dem ganzen neuen Wohngebäude mit
angebautem Stall, 1/4tel an der
Scheuer, dem ganzen dem Heden-
brunnenspfad nächst gelegenen Schwein-
stall und zur Hälfte am westlichen
Hofraum mit

B. Nr. 111/1:	21 qm Gemüsegarten mitten im Dorf	1800 M.
" " 2987/1:	3 a 71 qm Acker im Lauftrakt	60 "
" " 1538:	8 a 16 qm Acker in langen Tannen	260 "
" " 2704:	3 a 04 qm Acker im Bernklingel	50 "
" " 3556:	20 a 65 qm Wiese auf der hangenden Wies.	250 "
" " 618:	5 a 38 qm Acker in der oberen Halbe	120 "
		2540 M.

am Samstag den 22. November 1913,
vormittags 1/2 11 Uhr,

auf dem Rathause in Hoffenan versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. September 1913 in
das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit
der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch
nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor
der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn
der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls
sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt
und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche
des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes
Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zu-
schlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens
herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungs-
erlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hoffenan, den 3. Oktober 1913.

Kommissär:

Rupf, Bezirksnotar.

Schwann-Conweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Sonntag den 12. Oktober ds. Jz.
in das Gasthaus z. „Höfen“ in Conweiler

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Jaass,

Sohn des Ludwig Jaass, Händlers in Schwann.

Rosa Kübler,

Tochter des Ernst Kübler in Conweiler.

Airchgang 1/2 11 Uhr.

Persil

Der grosse Erfolg!

Wäscht
bleicht u.
desinfiziert

Henkel's Bleich-Soda

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen und blen-
dens schönen Teint, der gebraucht

Stedenpferd-Seife

(die beste Milkenmilch-Seife)

à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weich und
sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei
Karl Wähler, Adolf Lufmann,
Neuenbürg.

Arnbach.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, 9. Okt. 1913,
vormittags 11 Uhr,

wird gegen sofortige Barzahlung

1 Mutterschwein und

1 Futterschneidmaschine

verkauft.

Zusammenkunft beim Rathaus,
Neuenbürg, 7. Oktober 1913.

Wanner,

Gerichtsvollzieher bei dem
K. Amtsgericht Neuenbürg.

Neuenbürg.

Kartoffeln

sind heute eingetroffen.

R. Schumacher.

Unterzeichneter läßt in nächster
Zeit 2 Waggon erstklassiges
nur saures

Mostobst

(französisches Gewächs)

in Herrenalb einlaufen.
à Str. 5.30 M. Bestellungen
können sofort gemacht werden.

Franz Wörner, Küferei,
Herrenalb i. Würtbg.

Dada

v. Bergmann & Co., Nadebeul
ist das beste Haarwasser, verhindert
Haarausfall, befeuchtet Kopfschuppen,
hält die Kopfserven, erzeugt einen
kräftigen Haarwuchs und erhält dem
Haar die ursprüngliche Farbe. à Fl.
1 1/2 u. 2 1/2 M bei: Karl Wähler.

Wegen Erkrankung meines
Mädchens suche per sofort ein
braves

Mädchen

im Alter von nicht über
16 Jahren.

Frau Kaufmann Bosh,
Wildbad.

Leichten

Viktoriawagen

6sitziges Break,
Meßgerwagen

sind sehr billig abzugeben.

Pforzheim,

Mittstädter Kirchenweg 29.

Ansichts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

G. Wech'sche Buchhandlg.

Flechten

glatte u. trockene Schuppen-
flechten, Bartflechte, skroph.
Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. erzt. empl.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma

Rud. Schönbart & Co., Weisköln-Druck
zu haben in allen Apotheken.

Sängerbund Birkenfeld.

Sonntag den 12. Oktober 1913
nachmittags 4 Uhr

im Saale der Restauration zur Schönen Aussicht

∴ Konzert ∴

(ohne Restauration).

Mitwirkende:

Hr. Martin Küster (Violine), Leipzig.

Hr. Adolf Zipf (Bariton), Karlsruhe.

Der Männerchor des Vereins.

Leitung: August Kuhn, Chordirigent.

Vortrags-Ordnung:

1. Männerchor: „Durch den Wald“ . . . H. Schäffer.
2. Violinsolo: „Ungarische Rapsodie“ . . . Gauser.
(Hr. Küster, Leipzig)
3. Männerchor: „Seligkeit“ . . . R. Wörz.
4. Lieder für Bariton: „Spielmannsleben“ Fritz Vorlesberg.
(Ein Liebercyklus in 4 Gesängen)
(Hr. Zipf, Karlsruhe)
5. Lieder für Männerchor:
a) „Morgen muß ich fort von hier“ . . . Eißner.
b) „Ueber's Jahr“ . . . R. Rusiol.
6. Soli für Violine:
a) „Romanze“ . . . Svendsen.
b) „Jugendzeit“ . . . Rachy.
(Hr. Küster, Leipzig)
7. Lieder für Männerchor:
a) „Ach du Karblauer Himmel“ . . . Eißner.
b) „Pappelkätzchen“ . . . G. Böhmigemuth.
8. Lieder für Bariton:
a) „Lenz“ . . . Eugen Hildach.
b) „Recitativ und Arioso“ . . . Hr. Gumbert.
c) „Die beiden Grenadiere“ . . . Schumann.
(Hr. Zipf, Karlsruhe)
9. Männerchor: „Weinlese am Rhein“ . . . B. Sturm.

Saaloöffnung 1/2 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Bei Beginn der Vorträge werden die Saaltüren geschlossen.

Karten für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Ohne Karte hat niemand Zutritt. — Mitglieds-
karten sind nicht übertragbar.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Ende dieser Woche trifft für mich ein Waggon

1911er u. 1912er Pfälzer Rot- und Weiß-Wein

sowie

Neuer süßer Diedesfelder

ein und empfehle solchen zur geeigneten Abnahme.

Emil Meisel.

Hochzeits-Einladung.

Hierdurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 11. Oktober ds. Jz.
in das Gasthaus zur „Arone“ in Höfen

freundlichst einzuladen.

August Berre,

Sohn des Jakob Berre, Schneidermeisters u. Bezirkrats
in Waldenbuch.

Emilie Sprenger,

Pflegtochter des Louis Hummel, Sägmeisters in Höfen.

Airchgang 11 1/2 Uhr.